

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1909**

8.7.1909 (No. 183)

# Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 8. Juli

No 183

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 154), woselbst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.  
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1909

## Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 21. Juni d. J. gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Großherzoglich Sächsischen Hof- und Staatsbeamten, Offizieren und sonstigen Personen in Weimar die folgenden Auszeichnungen zu verleihen:

### A. vom Orden vom Jähringer Löwen:

#### 1. das Großkreuz:

dem Staatsminister und Vorsitzenden des Staatsministeriums Dr. C. Rothe;

#### 2. das Kommandeurkreuz erster Klasse:

dem Chef des Ministerialdepartements der Finanzen Geheimen Staatsrat Dr. Johannes Sunnius und dem Oberhofmarschall Hugo Freiherrn von Fritsch;

#### 3. das Kommandeurkreuz zweiter Klasse:

dem Obersten von Bismarck, Kommandeur des 94. Infanterieregiments (Großherzog von Sachsen), dem Kammerherrn vom Dienst Major a. D. Friedrich Freiherrn von Fritsch,

dem Kabinettssekretär Kammerherrn Dr. Hans von der Gabelenk-Linsingen und dem Hoftheater-Intendanten von Schirach;

#### 4. das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub:

dem Hauptmann von Seyden, Kompagniechef im 5. Thüringischen Infanterieregiment Nr. 94 (Großherzog von Sachsen);

#### 5. das Ritterkreuz zweiter Klasse:

dem Oberleutnant Hilo von Stechow, persönlichen Adjutanten Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs, dem Oberleutnant von Behr, Regimentsadjutanten im 5. Thüringischen Infanterieregiment Nr. 94 (Großherzog von Sachsen),

dem Oberleutnant von Woyna, sowie dem Leutnants Graf von Lösch, von Ludwig und von Nutius im gleichen Regiment;

### B. das Verdienstkreuz vom Jähringer Löwen:

dem Obermusikmeister August Drehmann im 5. Thüringischen Infanterieregiment Nr. 94 (Großherzog von Sachsen),

dem Kammerier Grünwald, dem Kammerfurier Joseph Thelen und dem Fouragemeister Probst;

### C. die silberne Verdienstmedaille:

dem Jäger Sievers, dem Kammerlakai Pfehler, dem Hofkutscher Herbit, dem Gendarmen Peter und dem Witzfeldwebel Eubel.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 3. Juli d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Landgerichtspräsidenten Gustav Christ in Mannheim das Kommandeurkreuz zweiter Klasse des höchsten Ordens Verthold des Ersten zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 25. Juni d. J. gnädigst geruht, den Landgerichtspräsidenten Gustav Christ in Mannheim unter Anerkennung seiner langjährigen, treuen und erproblichen Dienste seinem untertänigsten Ansuchen entsprechend auf 15. Juli d. J. in den Ruhestand zu versetzen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Rittergutsbesitzer Max von Hiller auf Strubenberg, Regierungsbezirk Magdeburg, die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Kaiserlich Russischen St. Stanislausordens dritter Klasse zu erteilen.

Mit Entschliebung Großh. Ministeriums des Innern vom 1. Juli d. J. wurde der nichtetatmäßige Aktuar Franz Moß beim Großh. Generallandesarchiv als Aktuar etatmäßig angestellt.

Mit Entschliebung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 2. Juli d. J. wurde Regierungsbaumeister Stephan

Fütterer in Durlach zur Bahnbauinspektion Rastatt versetzt.

Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 12. Juni d. J. wurde Betriebsassistent Martin Sämmerle in Orschweier nach Adern versetzt.

## Nicht-Amtlicher Teil.

### Deutschland im Mittelmeer.

SRK, Berlin, 5. Juli.

Herr Dubief, Vizepräsident der Deputiertenkammer und ehemaliger Minister, veröffentlicht im „Siècle“ einen Aufsatz über französische Interessen im Roten Meer, worin er das Pariser Ministerium des Auswärtigen auffordert, die Rechte Frankreichs auf ein Gebiet an der Straße von Bab-el-Mandeb geltend zu machen und die Anerkennung dieser Ansprüche durch die türkische Regierung herbeizuführen. Wir würden keinen Grund haben, uns mit dem Artikel zu befassen, wenn Herr Dubief seine Betrachtungen nicht wie folgt eingeleitet hätte:

„Zur schleunigen Verwirklichung meines Wunsches, im Mittelmeer Fuß zu fassen, verlangt Deutschland von der Pforte dringend die Abtretung eines Gebietsteils für die Errichtung eines Stützpunktes (station navale) auf einer der türkischen Inseln im Archipel.“

Wir haben erst vor kurzem, gelegentlich einer Falschmeldung des „Echo de Paris“, betont, daß Deutschland nichts derartiges bei der Pforte betreibt, und müssen diese Feststellung Herrn Dubief gegenüber wiederholen. Deutschland hat keine Absichten auf irgendwelche Gebiete des Osmanischen Reiches; es hat auch nicht den Wunsch, im Mittelmeer Fuß zu fassen. Das ist so oft erklärt worden, daß jeder, der über diese Dinge schreibt, es wissen kann. Wir enthalten uns jeder Kritik der Ausführungen, worin Herr Dubief einen Zuwachs für Frankreich aus dem Besitzstand der Türkei fordert; wir wenden uns nur gegen den Hinweis auf deutsche Ausdehnungsgelüste, die man erdichtet, um damit die Notwendigkeit von Gegenzügen anderer Mächte zu begründen.

### Deutscher Reichstag.

(Ergänzung des telegraphischen Berichts.)

\* Berlin, 6. Juli.

Abg. Speck (Ztr.): Wenn Herr Gothein das Ansehen Deutschlands Ausland gegenüber schämen will, so sollte er erst einmal eintreten für einen angemessenen Ausgleich den österreichischen Produzenten gegenüber. Der Gesetzentwurf soll lediglich eine Lücke des bisherigen Gesetzes ausfüllen und die mißbräuchliche Verwendung von Gerste unter Strafe stellen.

Vizepräsident Baasche teilt mit, daß über den § 1 des Gesetzes namentlich abgestimmt werden wird und daß ein Antrag auf Schluß der Debatte gestellt worden ist.

Abg. Singer (Soz.) beantragt auch über diesen Schlußantrag namentlich abzustimmen.

Abg. Semler (nat.): Ich konstatiere vor dem Hause, daß Graf Carmer-Ober zu mir gekommen ist und mir gesagt hat, daß ich einen Antrag gestellt habe, wolle man mich 5 Minuten lang reden lassen. Sei ich damit einverstanden, so werde er einen Schlußantrag zurückhalten. (Lärm links. Pfuirufe.) Auf diese Weise wird hier jede sachliche Verhandlung unterbunden. (Erneuter Lärm.)

Darauf wird über den Schlußantrag namentlich abgestimmt; dafür stimmen 184, dagegen 149, 6 Abgeordnete enthalten sich der Abstimmung. Die Debatte ist also geschlossen. (Erneute Pfuirufe.)

Vizepräsident Baasche rügt diese Pfuirufe. Persönlich wiederholt Semler (nat.), daß ihm vom Grafen Carmer Bedingungen betreffend der Redezeit gestellt worden seien.

Abg. Graf von Carmer-Ober (konf.): Nachdem sämtliche Parteien zu Worte gekommen waren, hatten wir einen Schlußantrag mit den anderen Parteien verabredet. Darauf wurde mir mitgeteilt, daß Dr. Semler sich zur Begründung seines Antrages gemeldet hat. Der nächste Redner war Dr. Hahn. Ich machte Dr. Semler den Vorschlag, ihm diesen Platz einzuräumen, wenn er nicht so lange sprechen würde. (Lärm links: Frechheit!) 5 Minuten Redezeit werden nie so wörtlich genommen.

Abg. Dr. Semler (nat.): Ich konstatiere ausdrücklich, daß Dr. Hahn mich vorher schon hinter Dr. Südekum hatte zurückschreiben lassen. (Lärm links.) Das ist die Wahrheit. Ich muß konstatieren, daß ich mir eine Bedingung über die Redezeit nie und nimmer habe gefallen lassen.

Nach kurzer Debatte hierüber wird über den grundlegenden § 1 und den Abänderungsantrag von Dr. Semler, nach welchem der Nachweis geführt werden muß, daß die betreffende Gerste zur Bereitung von Malz ungeeignet ist, oder daß sie zu Brauzwecken verwendet wird, namentlich abgestimmt. Es

(Mit einer Beilage.)

stimmen dafür 255, dagegen 85 Abgeordnete, bei einer Stimmenthaltung. § 1 ist somit angenommen.

Nach Ablehnung eines sozialdemokratischen Antrags wird das ganze Gesetz in der Kommissionsfassung angenommen.

Es folgt die Fortsetzung der Vorlage zur Reichsfinanzreform. Die Gas- und Elektrizitätssteuer wird nahezu einstimmig abgelehnt.

Es folgt die Anzeigensteuer, die Kommission beantragt, auch diese Steuer abzulehnen.

Abg. Dieß (Soz.) begrüßt den Antrag der Kommission, insbesondere im Interesse der kleinen Betriebe und der Fachpresse.

Abg. Arath (konf.): Teilweise waren allerdings unannehmbare Bestimmungen in der Vorlage enthalten, andererseits hätten viele Zeitungen aber gern diese Abgabe auf sich genommen. Weiße Kreise würden aber nicht verstehen, wenn die Plattensteuer ebenfalls wegfallen würde.

Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. Dr. Wiemer (fr. Pkt.) und Dieß (Soz.) wird die Anzeigensteuer abgelehnt.

Nach kurzer Geschäftsordnungsdebatte folgt die Beratung der Zündwarensteuer.

Abg. Dr. Flann (nat.) begründet mehrere Abänderungsanträge, durch die die Interessen der kleineren Fabrikanten gewahrt werden sollen.

Abg. Dr. Bahrenhorst (Apt.) erklärt: Daß seine Partei dem Gesetzentwurf wohlwollend gegenüberstehe. Das Gesetz wirke sogar erzieherisch, da heutzutage vielfach verschwenderisch mit Zündhölzern umgegangen werde. Redner bekräftigt sodann einen Abänderungsantrag, den Zollfuß für Zündhölzer und Zündstäbchen aus 20 M. auf 30 M. pro Doppelzentner heraufzusetzen.

Abg. Rommeln (fr. Pkt.): Wir stimmen gegen das ganze Gesetz, werden aber zunächst für die nationalliberalen Abänderungsanträge eintreten.

Direktor im Reichsschatzamt Kühn: Wie die Regierungen sich zu dieser Steuer vorlage stellen werden, die als Antrag der Kommission zu betrachten ist, kann noch nicht gesagt werden. Die Statistik zeigt, daß durch fahrlässiges Umgehen mit Streichhölzern (Laden bei den Soz.) in den Jahren 1906 und 1907 ein Schaden von mehr als 6 Millionen Mark verursacht worden ist. Davon entfallen 1,3 Proz. der Fälle auf Erwachsene, 3,7 Proz. auf Kinder.

Abg. Schwarz-Lübke (Soz.) spricht sich gegen die Steuer aus. Was man dabei herausrechnen werde nie herauskommen.

Abg. Sir (Ztr.): In den Übergangsbestimmungen sei mehr Rücksicht auf den Kleinhandel zu nehmen.

Abg. Müller-Meinigen (fr. Pkt.): Aus dieser Äußerung des Vorredners spricht eine gewisse Angst wegen der nötigen Rücksicht auf gewisse Kreise in Bayern. (Lebhaftes Geheul richtig!) Sie beginnen allmählich ein Rückzugsgesetz, wegen dieses mittelstandsfeindlichen Steuergesetzes, das vom Zentrum in den Vordergrund geschoben worden ist. Die Regierung antwortete, sie würde dem Gesetze vielleicht zustimmen, wenn der Reichstag es annehmen würde. Das ist ein ganz falsches Spiel. Dieser Entwurf ist ungewisslich in der Wilhelmstraße fabriziert worden. Technisch so schön hätte Herr Dr. Köfide nicht fertig gebracht. Herr Dr. Köfide will mit dem Gesetz die Brandstiftung bekämpfen, das Originellste was je auf dem Gebiet der Kriminalität da war. Wir lehnen dieses Gesetz als vollständig unsozial und mittelstandsfeindlich unter allen Umständen ab.

Abg. Walfenbuhr (Soz.): Das Zentrum ist für dieses Gesetz verantwortlich. Wir verlangen eine Entschädigung für die durch das Gesetz arbeitslos werdenden Arbeiter und Betriebsangehörigen.

Abg. Erberger (Ztr.): Wir liefern nicht der Sozialdemokratie die Veranlassung zu dem Entschädigungsantrag, der von Dr. Köfide eingebracht wurde über die Einschränkung weiterer Betriebsgründungen bezweckt weit mehr und liegt weit mehr in dem Interesse der Arbeiterschaft als solch eine Entschädigung.

Damit schließt die Debatte. In namentlicher Abstimmung wird der Entschädigungsantrag mit 194 Stimmen gegen 142 Stimmen bei drei Stimmenthaltungen abgelehnt. (Pfuirufe bei den Sozialdemokraten. Präsident Graf Stolberg rügt die Pfuirufe als unparlamentarisch.)

Darauf wird über § 1 des Gesetzes ebenfalls namentlich abgestimmt; mit ja stimmen 179, mit nein 165, ein Abgeordneter enthält sich der Abstimmung. § 1 ist somit angenommen. Die übrigen Teile des Gesetzes werden ohne wesentliche Änderungen debattelos angenommen.

Darauf wird Vertagung beantragt Da die Abstimmung zweifelhaft bleibt, ist Hammelsprung nötig. Für die Vertagung stimmen 185, dagegen 142 Abgeordnete.

Nächste Sitzung: Mittwoch 12 Uhr: Kleine Vorlagen, Fortsetzung der heutigen Debatte und Reichsstempelgesetz. Schluß 6 Uhr 30 Minuten.

(Telegraphischer Bericht.)

\* Berlin, 7. Juli.

Der Präsident eröffnet die Sitzung 1¼ Uhr. Zunächst wird in 1. und 2. Lesung ein Abkommen zwischen dem Deutschen Reich und Dänemark vom 12. Juni 1909 betr. den gegenseitigen Schutz für Muster und Modelle genehmigt.

Es folgt die 1. Lesung des Gesetzentwurfes über die Ausgabe kleinerer Aktien in den Kolonialgerichtsbezirken

und dem Schutzgebiet Kiautschou. Der Entwurf will Aktien unter 1000 M. jedoch nicht unter 200 M. zulassen.

Berlin, 7. Juli. Aus dem Verlaufe der Beratungen der Bundesratsbevollmächtigten und der Führer der Mehrheitsparteien für die Reichsfinanzreform darf man laut „Köln. Volksztg.“ folgenden Kompromiß erwarten: A) Versteuern der 40 Millionen; zweitens Quittungen über Schecks und Reichsbankguthaben 20 Millionen, drittens: Kuzen- und Effektenstempelerhöhungen 22,5 Millionen; viertens: Zinssteuern 27,5 Millionen; fünftens: Erhöhung der Matrikularbeiträge 25 Millionen; zusammen 135 Millionen aus Versteuern. B) neue indirekte Steuern, zusammen 310 Millionen Mark; C) Forterhaltung bestehender Steuern und zwar erstens Fahrkartensteuer 20 Millionen, zweitens Ackersteuer in bisheriger Höhe 35 Millionen Mark; also alles in allem 500 Millionen Mark.

Berlin, 7. Juli. Über das Erbschaftsteuerkompromiß ist in wesentlichen Punkten eine Einigung erzielt worden. Die Regierung wird sich damit einverstanden erklären, die vorgeschlagene Steuer auf Feuerversicherungspolice durch eine Talonsteuer zu ersetzen, deren Ertrag auf 20 Millionen geschätzt würde.

Berlin, 7. Juli. Der Reichskanzler Fürst von Bülow ließ gestern an die hier anlässlich der Besprechungen über die Reichsfinanzreform anwesenden leitenden Minister der Einzelstaaten und an die Bevollmächtigten zum Bundesrate Einladungen zu einem Diner ergehen, um sich bei dieser Gelegenheit von ihnen zu verabschieden.

### Die Eröffnung der deutsch-schwedischen Dampffährenverbindung. (Telegramme.)

Sankt, 7. Juli. Bei dem gestrigen Frühstück an Bord der „Hohenzollern“ antwortete Seine Majestät der König von Schweden auf den bereits im Wortlaut mitgeteilten Toast des Kaisers:

„Majestät! Es ist mir ein Herzensbedürfnis, Eurer Majestät meinen wärmsten Dank auszusprechen für die freundlichen Worte, die Ew. Majestät an mich gerichtet, und für die heutige schöne Feier, an welcher teilzunehmen mir die größte Freude und Genugtuung bereitet. Seit lange hegte ich und meine Regierung den Wunsch, eine den modernen Anforderungen mehr entsprechende Verkehrsverbindung zwischen den beiden Ländern entstehen zu sehen. Dank dem großen Wohlwollen und dem tatkräftigen Beistand, welche Ew. Majestät Regierung unserer Bestrebungen entgegengebracht, haben unsere Wünsche sich nun in schönster Weise verwirklicht. Von Herzen teile ich die Hoffnungen, die Ew. Majestät für die Zukunft mit der neuen Verbindung zum Ausdruck gebracht haben. Möge dieselbe dazu beitragen, die herzlichsten Beziehungen zwischen den beiden von Alters her befreundeten Nationen zu stärken und zu entwickeln. In dieser Hoffnung erhebe ich mein Glas und trinke auf das Wohl E. Majestät des Kaisers und Königs und das Wohlergehen des deutschen Reichs!“

Gleichzeitig mit dem Frühstück auf der „Hohenzollern“ fand für die weiteren Festteilnehmer Tafel an Bord des Fährschiffes „Preußen“ statt. Die genannte Feier nahm einen überaus harmonischen Verlauf.

Sankt, 7. Juli. Die „Hohenzollern“ mit Seiner Majestät dem Kaiser an Bord ist gestern in Begleitung der „Hamburg“ und des „Sleipner“ nach Trelleborg abgedampft, ebenso der Panzer „König Oskar“ mit dem König von Schweden an Bord, in Begleitung zweier anderer Panzerschiffe. Auch die Fährschiffe „Deutschland“ und „Drottning Viktoria“ sind nach Trelleborg abgegangen.

Trelleborg, 7. Juli. Die Fährschiffe „Drottning Viktoria“ und „Deutschland“, sowie die schwedischen Kriegsschiffe sind gestern abend 7 Uhr 15 Min vor dem prächtig geschmückten Trelleborg eingetroffen. Seine Majestät der Kaiser hat dem schwedischen Minister des Äußern Grafen Taube die Brillanten zum Großkreuz des Roten Adlerordens verliehen. König Gustaf überreichte dem Staatssekretär v. Schön das von ihm selbst getragene Exemplar des Großkreuzes des Wasaordens. Außerdem wurde noch eine Reihe von Ordensauszeichnungen verliehen.

Auf dem Panzer „Oskar II“ fand ein Diner statt, an dem der Kaiser mit Gefolge teilnahm. Bei der Tafel brachte Seine Majestät der König von Schweden einen Trinkspruch aus, in dem er dem Kaiser für das Betreten schwedischen Bodens dankte, was ein neuer Beweis für die freundlichen Gesinnungen des Kaisers Schweden gegenüber sei. Der König trank auf das Wohl des Kaisers und der Kaiserin. Der Kaiser dankte für den glänzenden Empfang und die Feier, welche die Krönung eines Werkes bedeute, das den seit Jahrhunderten bestehenden freundschaftlichen Beziehungen ein neues Band hinzufüge. Der Kaiser trank auf das Wohl des Königs und des königlichen Hauses, sowie das Gedeihen und die Wohlfahrt des ritterlichen schwedischen Volkes.

Der Kaiser und der König begaben sich nach Malmo, wo sich der Kaiser nach herzlicher Verabschiedung an Bord der „Hohenzollern“ begab, um nach Kiel zu reisen.

### Aus dem französischen Parlament. (Telegramme.)

Paris, 7. Juli. Die Deputiertenkammer hat in der gestrigen Vormittagsitzung die Beratung der Revision des Polikariffs fort und führte die Generaldebatte zu Ende. Chaumet brachte dann einen dringenden Antrag ein, die Beratungen einzustellen und die Regierung aufzufordern,

einen Entwurf vorzulegen, der die französischen Interessen im Auslande schütze. Der Präsident der Zollkommission, Klotz, bekämpfte diesen Antrag und erklärte, Frankreich habe keine Repräsentation zu befürchten, denn es zeige sich gemäßigter als andere Nationen. Besonders von Seiten Deutschlands habe Frankreich keine Repräsentation zu erwarten, da Frankreich bezüglich der Spezialisierungen nur dem Beispiele Deutschlands folge. Der Reichstag habe soeben in zweiter Lesung neue Abgaben auf Kognak und Champagner genehmigt. Er, der Redner, hoffe aber, daß in der dritten Lesung diese Abgaben nicht aufrecht erhalten würden. Klotz erklärte schließlich, Frankreich beschränke sich darauf, das zu tun, was alle Welt schon früher getan habe. Die Mehrbelastung belaufe sich nach den Beschlüssen der Kommission nur auf 14, nach Vorschlägen der Regierung nur auf 3 Millionen. Die Deputiertenkammer verhandelte gestern nachmittag über den Bericht der Marineuntersuchungskommission. Admiral Vienaimé (Nat.) sprach sein Bedauern darüber aus, daß die Kommission die Verantwortlichkeiten nicht genügend klar gestellt habe. Man habe eine Flotte von Probeschiffen gebaut und die Verantwortlichkeit nachher auf die Schiffskonstruktoren geschoben, die lediglich gehorcht hätten. Hoffentlich werde der gegenwärtige Marineminister die Flotte reorganisieren.

Im weiteren Verlaufe der gestrigen Sitzung der Deputiertenkammer kritisierte der Berichterstatter der Marineuntersuchungskommission Michel den Flottenbau und die Überschreitungen der Flottenbaubudgets. Das Parlament habe für das auf 3 Jahre berechnete Flottenbauprogramm 220 Millionen genehmigt. Nach Ausführung desselben belaufen sich die Kosten auf 320 Millionen. Darauf wurde die Sitzung vertagt.

### Die revolutionäre Bewegung in Persien. (Telegramme.)

Teheran, 6. Juli. Eine Abteilung der in Karedsch stehenden Kosakenbrigade rückte am letzten Samstag aus taktischen Gründen nach Schahabad aus, wo sie von den Fidsais in ihrer Karawanserei angegriffen wurde. Die Verluste der Fidsais betragen 12 Tote und 19 Verwundete; von den Kosaken fielen ein Offizier und drei Mann; die Fidsais konzentrierten sich in Karedsch.

Die Versuche der englischen und russischen Abgesandten, den Vormarsch Sibahars und der Wachtiares aufzuhalten, hatten keinen Erfolg. Sardar Afza, der in Mabbaterio steht, antwortete den Abgeordneten, er werde in Teheran mit ihnen zusammentreffen.

Die zu Sipahdar entsandten Delegierten trafen in Schahabad gerade zu der Zeit ein, wo das Gesicht zwischen den Kosaken und den Fidsais stattfand. Sie begaben sich, sobald der Kampf eingestellt worden war, nach Karedsch zu Sibahdar, der acht Forderungen des Endschums bekannt gab, sowie den Vormarsch einzustellen versprach, wenn bis zum Nachmittag eine befriedigende Antwort eintrifft.

Die Forderungen der Endschumen laufen dahin hinaus, daß sie die ganze Nacht an sich reihen wollen. Die Minister und Gouverneure sollen von ihnen ernannt werden. Alle Armeen und Truppen sollen ihnen übergeben und alle Bürger mit Ausnahme der Fidsais entworfen werden. Eine Wachtiaresabteilung und die Fidsais sollen in Teheran als Hüter der Konstitution verbleiben. Ferner fordern sie den Abzug der Russen und Auflösung der Kosakenbrigade.

Unter dem Vorwand in Teheran macht sich eine armenierfeindliche Bewegung bemerkbar. Der armenische Erzbischof rief die Unterstützung der russischen Gesandtschaft an. Die Panik in der Hauptstadt dauert an. Die Sommerfrischen in der Umgebung sind in Gefahr. Finanzminister Kaschawasch es Daulech und der ehemalige Ministerpräsident Kaschawasch es Sultanech hielten die türkische Flagge und erklärten sich für türkische Untertanen.

Teheran, 7. Juli. Der englische und der russische Vertreter haben Sipahdar die Unterzeichnung zweier Forderungen zugesagt, nämlich die Entlassung der Reaktionsäre aus der Umgebung des Schah und die Ernennung liberaler Minister. Sipahdar soll jedes Kompromiß abgelehnt haben.

König, 7. Juli. Der „Kölnischen Zeitung“ wird aus Teheran gemeldet: Die Russen haben ein Regiment Infanterie und 800 Kosaken in Enseli gelandet. Die katholische Mission und einzelne Privathäuser sind voll von flüchtigen Armeniern und Kalbären. Als es Daulech, der vor der Parlamentsschließung verbannt worden war, ist hier angelangt.

### Großherzogtum Baden. Karlsruhe, 7. Juli.

(Nach dem zur Feier des Geburtstages Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs aufgestellten allgemeinen Festprogramm bewegt sich der Zapfenstreich morgen, Donnerstag, abend durch die Kaiser- und Karl-Friedrichstraße vor die Schloßwachtgebäude, woselbst vier Musikstände und der große Zapfenstreich zur Aufführung gelangen. Das Wecken am Vormittag wird durch die Spielleute und die Musik des Leibgrenadierregiments ausgeführt. Der Weg führt von der Kaserne des Leibgrenadierregiments durch die Route, Bismarck-, Lindeheimer-, Wald-, Zitel-, Karl-Friedrich- und Kaiserstraße nach dem Wühlburger Tor, woselbst die Auflösung des Musikkorps stattfindet. Zur Ausführung der Choralmusik auf dem Turm der evangelischen Stadtkirche stellt das Feldartillerieregiment „Großherzog“ Nr. 14 das Trompeterkorps. Bei der Parade der Garnison auf dem Schloßplatz um 12 Uhr vormittags führt der Kommandeur der 28. Feldartilleriebrigade, Herr Oberst Graf von Pfeil und Klein-Elguth, das Kommando.

(Die Studentenschaft der Fridericiana) feierte gestern im blumen- und fahnen geschmückten Festsaal durch einen allgemeinen Kommerz den Geburtstag des Großherzogs. Erfreulicherweise hatte sich diesmal die gesamte Studentenschaft zur Huldigung für den Landesherren zusammengefunden, während in den letzten Jahren die Korps aus ihre patriotischen Feste getrennt von der übrigen Studentenschaft begingen. Der Saal, der von den Studierenden in ihrem dunklen studentischen Schmuck dicht besetzt war, bot wieder das lebensvolle, farbenreiche Bild; die Tafeln für die Professoren und Gäste waren diesmal im Saal und auf dem Podium verteilt, was gegen den guten früheren Modus, der Lehrkörper und Ehrengäste an einer großen Tafel im Saal vereinigte, kaum eine Besserung bedeutete, auf der Gallerie und einem Teil des Podiums hatten die angehörigen Damen Platz genommen. Unter den Ehrengästen bemerkten wir den Minister des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten Herrn v. Marschall, Geh. Oberregierungsrat Dr. Böhm, Landeskommissar Geh. Oberregierungsrat Föhrenbach, Oberpostdirektor Geisler, sowie den Stadtkommandanten Generalmajor Arch. Rinow. Baldenlein und mehrere hohe Offiziere. Der Vorsitzende des Ausschusses, stud. Schottmüller,

hielt die Begrüßungsansprache und kommandierte einen Salamander auf seinen Verlaufe des Kommerzes. Den Trinkspruch auf Seine königliche Hoheit den Großherzog, der begeistert Aufnahme fand, brachte stud. Schröder mit warmen patriotischen Worten aus, auf die Professoren folgten stud. Willmann worauf der Rektor Dr. Kräger dankend erwiderte, indem er zunächst seiner Freude Ausdruck gab, nach einer Reihe von Jahren die Studentenschaft der Fridericiana wieder vollständig bereint zu sehen, um dem Landesherren ihre Huldigung darzubringen. Das zeige, daß die Studentenschaft verstanden habe, Sonderinteressen gegenüber großen, gemeinsamen Zielen zurücktreten zu lassen, und das sei, wie wir gerade jetzt sehen, selbst angeht ernstester Lebensfragen oft nicht leicht. Der Rektor sprach dann von der doppelten Aufgabe der Hochschule, der wissenschaftlichen Ausbildung und der sittlichen Ausbildung des Charakters, er warnte vor der Gefährlichkeit, den modernen Forderungen des „Sichauslebens“, wobei Wissenschaft und Charakter leicht not leiden könne und schloß mit einem Hoch auf die Fridericiana. Es folgte noch ein Damentrost, den stud. Menges ausbrachte, womit der offizielle Teil seinen Abschluß fand. Bei Musik der Artilleriekapelle unter Musikdirektor Liefes Leitung, bei studentischem Gesang und Becherklang währte dann der Großherzogskommerz der Fridericiana noch langvoll weiter bis in die späte Nacht.

(Großherzogliches Hoftheater.) Bei der gestrigen Abschiedsvorstellung für Siegfried Heingel trat die sehr sympathische Stimmung des Publikums für den aus dem Verbanne unserer Hofbühne ausgeschiedenen Künstler lebhaft zutage. Das Haus war dicht besetzt und erfreute sich außerordentlich an der überbrühenden Fülle wirkamer Komik in Hofers Stöckchen „Bibliothek“. Herr Heingel war wieder ein ganz prächtiger Schneider Gibson, und erinnerte dabei das Publikum an all die vielen heiteren Momente, die es ihm im Laufe der 10 Jahre seiner hiesigen Künstlerlaufbahn verdankte, denn Heingels Talent liegt ja vor allem auf dem komischen Gebiet, auf dem er in allen Spielarten durch treffende, gelungene Nuancen in Bewegungen, im Auftreten, in Kostümen immer noch aus eigenem dem Dichter etwas hinzugeben weiß. Wohl fast in allen Lustspielen und Schwänken, die uns das letzte Jahrzehnt brachte, hat Heingel in großen und kleinen Partien die richtige Stimmung stets zu fördern gewußt. Aber auch im modernen Drama, wie im klassischen Schauspiel, besonders in Schafspearschen Stücken, stand er seinen Mann. Im einzelnen können wir hier nur ganz kursorisch einige Rollen erwähnen, so seinen Reif-Heiflingen, seinen Wellmann, seinen Hehrberg („Hufarenfieber“), seinen Sulheimer („Weißes Röhl“), seinen Rudolf („Die Herren Söhne“), seinen wunderbar gemüthvoll empfundenen Hilsprebiger Hoffke („Johannisfeuer“), seinen wilden Molani, seinen höchst originell ausgestatteten Spiegelberg usw. — Gestern konzentrierte sich naturgemäß das Interesse vor allem auf den zum Abschied Gefeierten; schon bei seinem Auftreten wurde Heingel herzlich begrüßt und nach jedem Aktzuge folgten lebhafteste Hervorrufe und Beifallsstürmungen, auch wurden ihm viele Blumen und auch halbare Geschenke zur freundlichen Erinnerung dargebracht. Zum Schluß waren die Gaben auf der Bühne arrangiert, und nach vielmalsigem Hervorrufe richtete der scheidende Künstler einige Worte an das Publikum, für alles Wohlwollen dankend und bittend um ein freundliches Gedenken. Nach der Aufführung bereiteten ihm die Kollegen auf der Bühne eine herzliche Abschiedsfeier, und nachher, bei einem geselligen Zusammensein im „Lanthenhäuser“, zeigte sich noch deutlich, daß der tüchtige Künstler, der gute Kollege und liebenswürdige Gesellschafter sich hier in allen Kreisen viele aufrechte Freunde erworben hat; das wird ihm in seiner erweiterten Tätigkeit als Bühnenleiter gewiß auch gelingen. Als bewährter Direktor des Badener Theaters bleibt uns Herr Heingel in den Sommermonaten noch nahe.

(Stadtgartenkonzert.) Morgen, Donnerstag erscheint „Das süße Mädel“, Operette in 3 Akten von Alex. Landberg und Leo Stein. Musik von Heinrich Reinhardt, zum erstenmale in dieser Saison auf dem Spielplan. Inszeniert wird das Werk von Regisseur A. Fischer, dirigiert von Kapellmeister Kiener.

(Stadtgartenkonzert.) Sonntag den 11. Juli d. J., vormittags 12 bis mittags 1/2 Uhr wird im Stadtpark bei günstiger Witterung die städtische Schülerekapelle ein Freikoncert veranstalten.

(Der erste Entwurf des Winterfahrplans 1909/10) der Großh. badischen Staatsbahnen ist zur Ausgabe gelangt und kann von Interessenten im Bureau der hiesigen Handelskammer, sowie bei den Herren Mitgliedern an den auswärtigen Plätzen des Handelskammerbezirks eingesehen werden.

(Ganzabund.) Vom Sekretariat der hiesigen Handelskammer wird uns geschrieben: Gestern abend war im großen Nathausaale der aus rund 150 Personen bestehende Ortsauschuß des Ganzabundes zum ersten Male, und zwar äußerst zahlreich, zu gemeinsamer Beratung versammelt. Den Hauptgegenstand der Verhandlung bildete eine eingehende Besprechung über die notwendige Agitation.

(Die Ausstellung der Kupferstichsammlung) im städtischen Sammlungsgebäude bleibt vom 12. Juli d. J. bis 1. September d. J. geschlossen.

(Aus der Sitzung der Strafkammer II. vom 6. Juli.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Ellert. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Rudmann. Der in Forzheim wohnhafte 28 Jahre alte Gottlieb Gottlieb Breisch aus Tübingen war wegen erschwerter Kuppelei und Zuhälterei angeklagt. Bei dem Verurtheilen des Angeklagten gestaltete sich die Beweisaufnahme, zu der 33 Zeugen geladen waren, äußerst umfangreich. Auf Grund des Verhandlungsergebnisses wurde Breisch unter Anrechnung von 3 Monaten Untersuchungshaft zu 2 Jahren Gefängnis, 5 Jahren Ehrverlust und zur Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt.

(Bruchsal, 7. Juli.) Gestern abend 1/2 Uhr traf Graf Zeppelin von Stuttgart und kurze Zeit darauf Professor Dergesell aus Stralburg hier ein. Beide hatten im Hotel Keller eine zweistündige geheime Unterredung.

(Baden, 7. Juli.) Die Trauer um den Heimgang des Oberbürgermeisters A. D. Dr. Gönner ist in unserer Stadt eine allgemeine und auch im Lande gibt sich überall tiefe Teilnahme kund, das beweisen die vielen Beileidstelegramme, welche bei den Hinterbliebenen eingingen. Seine königliche Hoheit der Großherzog richtete an den Sohn des Verstorbenen folgendes Beileidstelegramm:

Schloß Eberstein, 5. Juli. Tief betrübt durch die Trauerkunde vom Hinscheiden Ihres hochverehrten Vaters sagen die Großherzogin und ich Ihnen und den Ihren unsere wärmste Teilnahme. Die großen Verdienste des Heimgegangenen um die Stadt Baden und seine langjährige Wirksamkeit als Präsident der Zweiten Kammer werden unvergessen bleiben.

Friedrich, Großherzog. Auch von Seiner Großherzoglichen Hoheit dem Prinzen Max, vom Fürsten von Fürstberg, von sämtlichen Ministern, von vielen Bürgermeistern, von Angehörigen des Hofstaates u. v. a. gingen auf telegraphischem Wege herzlich gehaltene Beileidsstimmungen ein. Namens der badischen Städteordnungsstädte telegraphierte Oberbürgermeister Winterer:

Freiburg, 5. Juli.

Euer Hochwohlgeboren bitte ich, namens der badischen Städteordnungsbehörde aus Anlaß des tiefbedauerlichen Hinscheidens ihres Herrn Vaters unser aufrichtigstes und herzlichstes Beileid entgegenzunehmen zu wollen. Die betrübende Nachricht vom unerwarteten Ableben unseres hochverehrten lieben Kollegen und Freundes hat uns alle tief ergriffen. Wir bitten Sie, der Familie unsere innigste Anteilnahme mit der Versicherung zu übermitteln, daß wir dem teuren Verbliebenen allezeit das beste Andenken bewahren werden.

Freiburg, 6. Juli. Wie jedes Jahr im Sommersemester fand auch jetzt wieder eine solenne Bismarckfeier der nichtkonfessionellen Studentenverbindungen unserer Universität statt. Gestern Abend um 1/2 7 Uhr fuhren die Chargierten dieser Verbindungen unter Vorantritt der Infanterielapelle in langem Wagenzug über die Kaiserstraße und die Winterstraße nach dem Kanonenplatz auf den Schloßberg. Auf dem Bismarckturm fand sodann eine bescheidene Feier zur Erinnerung an den großen Reichskanzler statt. Dann begab man sich zur reichgeschmückten Festhalle, um die Feier des Geburtstages Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs festlich zu begehen. An Höchstbeselungen wurde ein Halbtagstelegramm abgefaßt. Verschiedene Salamander und Trinksprüche folgten und an Liedern und Musikvorträgen war kein Mangel. — Wie der „Freib. Zeitung“ mitgeteilt wird, wird Geh. Rat Dr. Bäuml er im kommenden Späthjahr in den Ruhestand treten. Derselbe steht im 74. Lebensjahre und wirkt seit 35 Jahren an hiesiger Universität, darunter 33 Jahre lang als Direktor der medizinischen Klinik und ordentlicher Professor für spezielle Pathologie und Therapie. Man sieht in westlichen Kreisen den hochverdienten Gelehrten nur ungern scheiden. — Die „Reichsgauer Zeitung“ geht am 1. Oktober in das Eigentum von Redakteur Groß in Wägen über. Der bisherige Inhaber bleibt am Geschäft beteiligt und darin tätig.

**kleine Nachrichten aus Baden.** Der Bundesobmann des Bad. Sängerbundes, Richard Saureb, sowie die Herren Gottfried Krug und Heinrich Küllmer, beide im Hauptauschuß des Verbandes als Schriftführer bzw. Rechner tätig, beabsichtigen bis zum Herbst d. J. ihre lange Jahre innegehabten Ämter niederzulegen. Die diesjährige Delegiertenversammlung des Bad. Sängerbundes hat daher Neuwahlen vorzunehmen und damit zu entscheiden, ob der Sitz der Verwaltung in Mannheim bleiben oder nach einer der anderen größeren badischen Städte verlegt wird. — Die Fabrikaußerechtleute Kreisler L. in Weinheim feierten in bester Gesundheit das Fest ihrer goldenen Hochzeit. Im Namen des Großherzogs entbot der Großherzogliche Amtsbotschaft, Oberamtmann Steiner, hergliche Glückwünsche und überreichte eine von Seiner königlichen Hoheit gestiftete Medaille. — Bei dem gestern nachmittag über Reibheim (Amt Wetten) ziehenden Gewitter wurde die Ehefrau des Landwirts Franz, Theresia, geb. Westermann, während der Feldarbeit von einem Blitzstrahl getroffen und getötet. Die Verunglückte ist 29 Jahre alt und Mutter mehrerer Kinder. — Die Wäberfrequenz beträgt bis jetzt in Baden-Baden 31 955; Badenweiler 2 695; Herrnsalb 2 076; St. Blasien 2 695; Wildbad 5 639.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

**Berlin, 7. Juli.** Reichskanzler Fürst Bülow wird sich nach dem Rücktritt von seinem Amte zunächst nach Nordsee begeben, von da nach Reinflothe überfahrend und den Winter in der Villa Waila bei Rom zubringen.  
**Berlin, 7. Juli.** Durch einen kaiserlichen Erlaß vom 7. Juni wird den kaiserlichen Gouverneuren von Deutsch-Ostafrika, Deutsch-Südwestafrika, Kamerun und Kiautschou für die Dauer ihres Amtes und Aufenthaltes innerhalb ihres Amtsbezirktes der Rang eines wirklichen Geheimen Rat verliehen. Ohne Rücksicht auf ihre Rangverhältnisse steht sämtlichen Gouverneuren für die Dauer ihres Amtes und Aufenthaltes außerhalb Europas das Prädikat Erzherzog zu.  
**London, 7. Juli.** Unterhaus. Das Haus, dessen vorgestrichene Debatte über den zweiten Artikel des Finanzgesetzes sich bis in die vierte Morgenstunde hingezogen hat, setzte die Beratung gestern nachmittags um 3 Uhr fort. Finanzminister Lloyd George machte mehrere Konzeptionen, hält aber grundsätzlich an der Wertzuwachssteuer fest.  
**St. Petersburg, 6. Juli.** Seine Majestät der Kaiser empfing heute in Peterhof eine außerordentliche chinesische Gesandtschaft, die kostbare Geschenke für die kaiserliche Familie überreichte. Die Gesandtschaft überbringt auch Geschenke für die Minister Stolypin, Tsimolski und den Hofminister Baron Frederiks.  
**Belgrad, 6. Juli.** Auf seinem heutigen Spazierritt wurde König Peter im Park von Topčider von einer leichten Ohnmacht befallen und stürzte vom Pferde, wurde aber nicht verletzt. Der König kehrte im Wagen ins Palais zurück und befindet sich wieder vollkommen wohl.  
**Washington, 7. Juli.** Die Tariff Bill wurde formell im Senat eingebracht und vom ganzen Hause angenommen.

### Verschiedenes.

#### Prozeß Fürst Eulenburg.

**Berlin, 7. Juli.** In dem Prozeß Eulenburg, der heute beginnen soll, sind 40 Zeugen geladen. Falls kein unvorhergesehenes Ereignis eintritt, dürfte die Verhandlung vor Ablauf dieses Monats beendet sein.

**Berlin, 7. Juli.** Im Gegensatz zur ersten Verhandlung im vorigen Jahr hatten sich heute nur wenige Neugierige eingefunden, die vor dem Gerichtsgebäude warteten. Fürst Eulenburg stieg auf den Arm seines Sohnes gestützt die Treppe zum Schwurgerichtssaal hinauf, wo er in einem Armstuhl Platz nahm. Landgerichtsdirektor Kanow eröffnete bald darauf die Sitzung. Von den Geschworenen erklärte sich einer befugnt und wurde deshalb entlassen. Unter den Zeugen fehlten einige, darunter Graf Moltke, der krank ist. Fürstin Eulenburg und der Sohn des Angeklagten erklärten, von ihrem Recht der Zeugnisverweigerung keinen Gebrauch zu machen. Hierauf gab Fürst Eulenburg eine Erklärung ab: „Ich bin schwer in der Lage, den Verhandlungen zu folgen, ich leide seit einiger Zeit an heftigen Anfällen, die jeden Morgen mit großer Heftigkeit auftreten und deren Wirkung sich im Laufe des Tages abzuwachen pflegen. Niemand auf der ganzen Welt wünscht wohl so wie ich, den Prozeß zu Ende zu führen, deshalb ging ich nach Gastein. Die Verhältnisse haben es herbeigeführt, daß ich zurückkehren mußte. Ich bin kaum in der Lage gewesen, überhaupt heute zu erscheinen.“ Auf den Einwand des Vorsitzenden, daß es sehr auffallend sei, daß der Fürst beim Erscheinen der wissenschaftlichen Deputation in Liebenberg seinerzeit vom Gastein hinaufgegangen sei, sich zu Bett gelegt und bei der ärztlichen Untersuchung plötzlich den Atem auffallend angehalten und im Gehen übertrieben habe, erklärte der Angeklagte: „Dagegen muß ich mich entschieden verwahren, daß ich übertrieben habe.“

Nachdem Fürst Eulenburg noch einige Male erklärt hatte, daß er nicht folgen könne, erklärte der Vorsitzende: „Wir können ja

morgen hier antreten bis zum Abend sitzen und wenn Sie verhandlungsfähig sind, immer ein Stündchen verhandeln. Sodann wies Oberstaatsanwalt Dr. Preuß darauf hin, daß der Fürst von Gastein nach Berlin in einem gewöhnlichen Kupee reisen konnte, daß er in Berlin noch ein Café besuchte und sogar den Humor besessen habe, in höhnlicher Weise den beiden Polizeibeamten, die ihm in einer Drochse gefolgt waren, für ihr sicheres Geleit zu danken. Der Oberstaatsanwalt beantragte, den Angeklagten in Untersuchungshaft zu nehmen, um zu verhüten, daß er Mittel annehme, die künstlich seinen Zustand verschlechterten, sowie aus dem Grunde, weil Verdunklungsgefahr vorliege.

Darauf beschloß der Gerichtshof, den Geh. Medizinalrat Dr. Fürbringer als Vertreter des Medizinalkollegiums der Provinz Brandenburg und den Geh. Medizinalrat Dr. Kraus von der königl. Charité mit der sofortigen Untersuchung des Angeklagten an Gerichtsstelle zu betrauen. Der Angeklagte erlitt während der Untersuchung einen schweren Anfall von Herzschäche, worauf die beiden Ärzte übereinstimmend ihr Sachverständigengutachten dahin abgaben, daß Fürst Eulenburg nicht verhandlungsfähig sei. Eine weitere Verhandlung, meinten sie, sei unter Umständen mit schwerer Lebensgefahr verbunden. Von einer Simulierung des Angeklagten könne keine Rede sein.

Oberstaatsanwalt Dr. Preuß stellte hierauf den Antrag, den Prozeß zu vertagen, der Gerichtshof trat dem Antrage bei und vertagte den Prozeß auf unbestimmte Zeit. Der Antrag auf Verhaftung des Fürsten wurde vom Oberstaatsanwalt zurückgelehnt.

Der Fürst führt sodann aus, daß er, leblich wie die geforderte Kaution von 1/2 Million aufzubringen, so schnell habe nach Berlin eilen müssen. Er sei keineswegs so reich, wie vielfach angenommen werde. Die Beamten habe er gar nicht verhöhnt. Er habe geglaubt, daß die hinter ihm herfahrenden Österreicher seien, denn sie hätten sich schon von Gastein aus im Auge befunden. Nach seiner Ankunft in seiner Wohnung habe er ihnen sagen lassen, daß er sich nunmehr in seiner Wohnung befinde, und daß er ihnen danke. Im weiteren Verlaufe gab der Hausarzt des Fürsten, Sanitätsrat Generich ein Gutachten über den Gesundheitszustand des Fürsten ab und drückte sein Erstaunen darüber aus, daß die wissenschaftliche Deputation nach einer Untersuchung von nur 20 Minuten schon zu einem Resultat gekommen sei. Geheimrat Medizinalrat Dr. Stragmann vertrat hierauf das Gutachten der wissenschaftlichen Deputation und erklärte die Angriffe Generichs für unsofortiger begründet, als eine wesentliche Differenz zwischen dem Gutachten der Deputation und den Ansichten Dr. Generichs gar nicht bestehe.

**Barmen, 7. Juli.** Die Stadtverordneten bewilligten für den Bau einer zweiten Talpferre im Kerpetal bei Marienheide zur Wasserförderung der Stadt Barmen acht Millionen Mark. Die Kosten der neuen Talpferre sollen durch eine neue aufzunehmende Anleihe gedeckt werden.

**Genf, 7. Juli.** Die Grundsteinlegung für das Reformationsdenkmal fand gestern bei prächtigem Wetter statt. Vorher wurde in der Kirche St. Gervais eine Festigung abgehalten. Der Präsident des Denkmalkomitees, Gautier, bewillkommnete die ausländischen Delegierten und Behörden. Erzengel Dr. Voigts, Präsident des preussischen Oberkirchenrats, verlas ein Sympathietelegramm Sr. Maj. des Deutschen Kaisers, in dem es heißt, der Kaiser schätze sich glücklich, daß unter den Statuen des Genfer Reformationsdenkmals diejenigen von drei seiner Vorfahren sind, nämlich die Admirals Coligny, Wilhelm von Oranien und des Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg.

Aus Anlaß der Grundsteinlegung wurde an Seine Majestät den deutschen Kaiser ein Telegramm gerichtet, das in deutscher Übersetzung folgendermaßen lautet: „Genehmigen Ew. Majestät den Ausdruck der lebhaften Dankbarkeit der Kirche von Genf und des Vereins für das internationale Reformationsdenkmal für den kostbaren Beweis von Sympathie, den Ew. Majestät an sie zu richten die Gnade gehabt hat. Das Zeugnis Ew. Majestät, gleich Ihrer Vorfahren eine der festesten Stützen des reformierten Glaubens, hat die Herzen aller, die heute in Genf versammelt sind, um das hohe Gedächtnis der Reformation zu feiern, auf das tiefste bewegt. Empfangen Ew. Majestät die Huldigung und die ehrsüchtvollsten Wünsche der Genfer Protestanten.“

**Prag, 7. Juli.** Gestern nachmittags brannte die Baumwollspinnerei Meßsch in Hohenelbe mit großen Warenvorräten vollständig nieder. Die Spinnerei zählte 30 000 Spindeln und beschäftigte 300 Arbeiter.

**Paris, 7. Juli.** Aus Constantine (Algerien) wird gemeldet, daß sich gestern nacht in der Gegend von Ain-Melilla mehrere starke Erdbeben ereignet haben. Drei Eingeborene seien getötet und etwa 20 verwundet.

**Rom, 7. Juli.** Für die 1911 aus Anlaß der 50 Jahrfeier der Proklamierung Roms zur Hauptstadt Italiens stattfindenden Festlichkeiten und Veranstaltungen haben bereits zahlreiche Staaten, darunter auch Deutschland, ihre Beteiligung zugesagt.

**Newyork, 6. Juli.** Die Zahl der Opfer, die durch die zur Feier der Unabhängigkeitstage abgebrannten Feuerwerke getötet worden sind, wird auf 45, die Zahl der bei dieser Gelegenheit Verletzten auf 1575 angegeben.

**Newyork, 7. Juli.** Die Polizei tabelte alle Dampferstationen an, zwecks Untersuchung des deutschen Reichspostdampfers „Selene Midmers“, auf dem der Chinese Leon, der Mörder der Elise Seidel, vermutet wird.

**Denver, 7. Juli.** Durch Überschwemmungen wurde in den Staaten Colorado, Ohio, Missouri und in Mexiko großer Schaden angerichtet. Mehrere Menschen sind umgekommen. Die Stadt Patinsburg und Hidalgo in Mexiko sind zerstört. Tausende sind obdachlos. Hilfszüge versuchen, das überschwemmte Gebiet zu erreichen.

### Literatur.

\* **Meiers Großes Konversations-Lexikon.** Ein Nachschlage-werk des allgemeinen Wissens. Sechste, gänzlich neubearbeitete und vermehrte Auflage. Mehr als 158 000 Artikel und Verweisungen auf 19 622 Seiten Text mit 17 673 Abbildungen, Karten und Plänen im Text und auf 1611 Bildtafeln (darunter 188 Farbendrucktafeln und 355 selbständige Kartenbeilagen) sowie 176 Textbeilagen. 20 Bände und 1 Ergänzungsband in Halbleder gebunden zu je 10 Mark oder in Prachtband zu je 12 Mark. (Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.) — Als im Herbst vorigen Jahres der „Große Meyer“ mit dem XX. Bande seinen Abschluß fand, stellte der Verlag das Erscheinen eines Ergänzungsbandes in Aussicht, der alles das in sich aufnehmen sollte, was seit Beginn der sechsten Auflage an Neuerungen, Veränderungen und Berichtigungen nachzutragen war. Nun liegt dieser als XXI. Band mit dem Umfang von 1029 Seiten in der gleichen würdigen Ausstattung wie das Hauptwerk vor. Seinen wesentlichen Inhalt bilden längere oder kürzere Artikel über Staats-geschichte, neue Entdeckungen und Erfindungen, Umgestaltungen in Gesetzgebung und Militärwesen, über die Fort-

schritte der Kolonien, die Ergebnisse neuer Forschungen auf allen Wissenszweigen, wichtige Forschungsreisen, neue Volks-zählungen, die Bewegung auf den Gebieten der bildenden Künste. Ferner enthält er einen vollständigen Retzlog und neue Geographien von zeitgenössischen Politikern, Gelehrten, Forschungsreisenden, Künstlern, Technikern, behandelt alle gegenwärtig im Vordergrund des Interesses stehenden Fragen und bringt endlich eine planmäßige Ergänzung der statistischen Angaben sowie weiter nützliche Zusammenstellungen, als: Literaturübersichten, Pseudonyme, neue Opern usw. Die Vielgestaltigkeit der Materie macht es schwer, den Inhalt des Bandes erschöpfend zu charakterisieren. Wir greifen deshalb einige Beispiele heraus und nennen aus der modernen Staatengeschichte den fast 19 Spalten langen Artikel „Deutsches Reich“, aus volkswirtschaftlichem und sozialpolitischem Gebiet die Artikel: „Arbeiterkammer“, „Arbeiterversicherung“, „Arbeitslohn“, „Arbeitsnachweis“, „Erbchaftsteuer“, „Genossenschaften“, „Handwerkerorganisationen“, „Frauenfrage“, „Multimillionäre“, „Mutterchaftsversicherung“, „Reichsfinanzreform“, „Wohltätigkeitsbestrebungen“. Unter „Reduktion“ und „Mädchenschulwesen“ be-gegen wir sehr wertvollen Ausführungen über diese jetzt so aktuellen Unterrichtsfragen, denen wir aus der Heilkunde Ab-handlungen gegenüberstellen möchten, wie „Arteriosklerose“, „Ektrotherapie“, „Arbeits“, „Schlafkrankheit“, „Wurmkrankheit“. Über die Fortschritte des modernen Verkehrswezens orientieren vortrefflich die Artikel „Ballonschiffe“, „Fernsprecher“, „Militärverkehrswesen“, „Möhrposteinrichtung“, „Telegraph“, „Unterseeische Eisenbahnen“. Auf tech-nisch-naturwissenschaftlichem Gebiete geben z. B. die Artikel „Dampfmaschinen“, „Elektronik“, „Drachlose Telegraphie“, „Verleibung“, „Photographie“, „Radioaktivität“, „Städtebau“, „Ausnutzung der Wasserkraft“ Zeugnis von dem Bestreben der Redaktion, das Werk auf gleicher Höhe mit der Entwicklung dieser Wissenszweige zu erhalten. Eine um-fangreiche Bereicherung hat das Fach des Kunstgewerbes erfahren, wie die zum Teil von Tafeln begleiteten Artikel „Batikdruck“, „Moderne Goldschmiedekunst“, „Raumkunst“, „Volkskunst“, „Zeugdruck“ beweisen. Auf der gleichen Höhe der Vollenbung wie der Text, bei dem Sachlichkeit der Darstellung und Beherrschung des Stoffes miteinander wetteifern, steht die Illu-strierung des Bandes, der über 800 Abbildungen, Karten und Pläne im Text und auf 69 Tafeln (darunter 8 farbige und 12 selbständige Karten) sowie 16 Textbeilagen aufweist. Hier nennen wir die farbenprächtigen Tafeln „Schmetterlinge“, „Teppiche“, „Kunstglasuren“ und „Zur Geschichte der Uniformen“; ferner die einfarbigen Tafeln „Brücken“, die eine kunstgeschichtliche Ergänzung zu den Konstruktionsstafeln des Hauptwerkes bilden, „Rathäuser“, „Stadtore“, „Schulhäuser“, „Haustiere der Kolonien“, „Kaninchen“, „Dampfmaschinen“, „Neue Geschütze“, „Luftschiffahrt“. Von den Karten inter-essieren besonders die Karten „Kali-Lagerstätten in Deutsch-land“, „Verbreitung der Deutschen im Ausland“, „Währungs-karte der Erde“. Der Ergänzungsband ist eine vortreffliche Leistung, durch die der „Große Meyer“ bis auf die unmittelbare Gegenwart fortgeführt und vervollständigt wird.

### Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe.  
Donnerstag, 8. Juli. Abt. B. 72. Ab.-Vorst. Neu einstu-diert: „Prinz Friedrich von Homburg“, Schauspiel in 5 Akten von Heinrich v. Kleist. Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr.  
Freitag, 9. Juli. Abt. C. 72. Ab.-Vorst. Festvorstellung zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs in festlich beleuchtetem Saale: „Tris-tan und Isolde“, in 3 Akten von R. Wagner. Anfang halb 7 Uhr, Ende nach 11 Uhr. Tristan: Fritz Trastorf in Breslau.

### Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hyd.

vom 7. Juli 1909.  
Die Depression, die gestern nördlich von Schottland erschie-nen war, ist seitdem südwärts gezogen; sie hat sich über fast ganz Europa ausgedehnt und weist Minima über der Helgo-länder Bucht und über Nordwestdeutschland auf. In der west-lichen Hälfte Mitteleuropas herrscht bei sinkenden Tempera-turen Regenwetter, in der östlichen war es am Morgen noch sehr warm. Die Depression scheint sich rasch ostwärts zu be-wegen, so daß unser Gebiet bald auf ihre Rückseite kommen wird; es ist deshalb veränderliches und kühles Wetter mit zeitweisen Regenfällen zu erwarten.

### Wetternachrichten aus dem Süden

vom 7. Juli, früh.  
Lugano Nebel 18 Grad, Biarritz bedeckt 17 Grad, Nizza be-deckt 16 Grad, Triest bedeckt 21 Grad, Florenz bedeckt 21 Grad, Rom wolfig 21 Grad.

### Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Juli	Barom. mm	Therm. in C.	Abf. Feucht. in mm	Feuchtig-keit in Proz.	Wind	Wimmel
6. Nachts 9 <sup>h</sup> 11.	743.0	13.6	10.1	88	SW	bedeckt
7. Morgs. 7 <sup>h</sup> 11.	735.5	14.7	10.9	88	„	Regenböe
7. Mittags. 2 <sup>h</sup> 11.	740.1	16.9	8.8	62	„	Regen

Höchste Temperatur am 6. Juli: 21.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 12.6.

Niederschlagsmenge, gemessen am 7. Juli, 7<sup>h</sup> früh: 16.3 mm.  
Wasserstand des Rheins am 7. Juli, früh: Schuß er-in-jel 2.88 m, gestiegen 6 cm; Rehl 3.19 m, gefallen 1 cm; Magau 5.14 m, gefallen 6 cm; Mannheim 4.47 m, gefallen 26 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.  
Druck und Verlag:  
G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

### Foulard-Seide v. 95 Pf. ab

— Schon verzollt! — Verlangen Sie Muster! —

G. Henneberg, Zürich.

Das Bankhaus  
**Veit L. Homburger, Karlsruhe**  
Karlsruhe 11 Telephone 36 u. 208  
besorgt alle in das Bankfach ein-schlagenden Geschäfte

Statt jeder besonderen Anzeige.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen lieben Gatten, unseren lieben Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

## Herrn Michael Schick

Gr. Oberbuchhalter a. D.

nach langem, schweren, mit Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, in die ewige Heimat abzurufen.

Um stille Teilnahme bittet A.481

Durlach, den 6. Juli 1909.

Im Namen der Hinterbliebenen:

**Karoline Schick** geb. Dill.

Beerdigung: Donnerstag den 8. Juli, nachmittags 5 Uhr, von der Friedhofskapelle aus. — Trauerhaus: Rittnerstrasse 11.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme an dem Hinscheiden unseres lieben Gatten und Vaters sprechen wir hiermit Freunden und Bekannten herzlichsten Dank aus. A.480

Baden-Baden, den 7. Juli 1909.

**Frau M. Schneider Wwe.**  
und Tochter.

### Stadtgartentheater

Karlsruhe.

Donnerstag, 8. Juli 1909, abends 8 Uhr

### Das süße Mädel

Operette in 3 Akten von  
Max Reinhard.

### Heirat

nach der Schweiz.

Techniker (für Staatsbahnen), Protest., 28 Jahre, von flotter Erscheinung, wünscht sich m. junger Dame zur Erreichung eines gemütl. Heims zu verheiraten. Vermögen erwünscht. Diskret. Ehrensache. Offert. mit Photographie unter Chiffre **Jc. 5341 Y.** an **Postfach 13, Bern** (Schweiz). Agenten verbeten. A.492

### Bekanntmachung.

Aus dem Aufsichtsrat unserer Gesellschaft ist Herr Rentner **Karl Hoffmann** in Karlsruhe infolge Ablebens ausgeschieden. A.483  
Karlsruhe, den 7. Juli 1909.  
Badische Feuerversicherungs-Bank.

### Handelslehrer gesucht

für 1 südd. Handelslehranstalt mit Internat per 1. Oktober evtl. früher. Erprobte Kräfte wollen Offerten unter **S. B. 8062** einreichen an **Rudolf Mosse, Stuttgart.** A.478

Anlässlich unseres

## 75jährigen Geschäfts-Jubiläums

erhielten wir eine überaus große Anzahl der verschiedensten Glückwünsche von nah und fern. Allen, die an dem für uns so bedeutungsvollen Tage unserer gedachten, sprechen wir herzlichsten Dank aus.

## Leipheimer & Mende

Karlsruhe

Kaiserstraße 169

### Münchener Löwenbräu

in 1/1 und 1/2 Flaschen,  
von 10 Flaschen an frei ins Haus geliefert, empfiehlt  
**Jacob Möloth, zum Krokodil,**  
Niederlage und Vertretung  
der Aktienbrauerei zum Löwenbräu in München

**PHILODERMINE AUXOLIN**  
ist das beliebteste  
**HAARWASSER**  
**AUXOLIN**  
VEGETABILISCHES  
KOPF- U. HAARWASSER  
mit Veilchengesuch

PREIS:  
Mk. 2 DIE FLASCHE

**F. WOLFF & SOHN, HOF-LIEFERANTEN**  
BERLIN • KARLSRUHE • WIEN

Zu haben in Parfümerie-, Drogen- und Friseurgeschäften.

### Karlsruher Verein alter Korpsstudenten

des **H. K. S. C. V.**

Unsere Gruß zuvor!

Zu dem am **Sonnabend den 10. Juli d. Js., abends 8 1/2 Uhr,** im **Festsaal des Hotel „Friedrichshof“** zu Karlsruhe stattfindenden

### VII. Kommerz

alter Korpsstudenten des Kössener S. C. anlässlich des Geburtsfestes Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs Friedrich II. erlaubt sich unterfertigter Verein die **A. H. A. H. I. a. C. B. i. a. C. B.** und Aktiven des Kössener S. C. ergebenst einzuladen. A.482

Der Vorstand des **Karlsruher Vereins alter Korpsstudenten:**

**v. Chelius,** Sueviae Heidelberg E. M.  
**Dr. Arnsperger,** Rhenaniae Freiburg, Lusatiae Leipzig.

Preisliste  
für  
Herren

Bitte gehen Sie doch zum beliebten

### Schuh-Bruder

bei Schuhwarenbedarf

M 7.-

M 8,50

M 10,50

M 12,50

M 14,50

bei Waldstraße-Ecke.

Amalienstraße 25a.

### Wirtschaftseröffnung und Empfehlung.

Einem verehrl. Publikum, sowie meinen Freunden und Bekannten die ergebene Mitteilung, daß ich die Weinwirtschaft

### „Oberländer Weinstube“

Akademiestr. 7

käuflich erworben habe und am **Samstag den 3. d. Mts.** eröffnet habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, durch Verabreichung **nur reiner Weine** in allen Preislagen, sowie **guter Küche** bei mäßigen Preisen und aufmerksamer Bedienung meine geehrten Gönner in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen. A.490

Sie bitte um geeigneten Zuspruch und zeichne hochachtungsvoll

**Albin Meier,** zur Oberländer Weinstube.

### Turn- und Tanzlust

86 volkstümliche, leicht spielbare Lieder mit Tanzweisen und anderen Tonstücken in geeigneter Verbindung zur Begleitung von Turnübungen der Mädchen und der Knaben, wie auch zu sonstiger Verwendung

herausgegeben von

**A. Göller,** Hauptlehrer in Mannheim

Soeben gelangte zur Ausgabe die

**Zweite verbesserte und durch einen Anhang bedeutend vermehrte Auflage**

Preis gebunden Mk. 3.60

**G. BRAUN**sche Hofbuchdruckerei  
und Verlag **KARLSRUHE** in Baden.